

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 24 (1868)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrierte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Pied-de-bœuf, der große Held!

Ein schön neu Lied in saubere Reimlein gebracht.

(Nach bekannter Melodie zu singen.)

Ein großer Held war Pied-de-bœuf,
Doch ist's ihm schlimm ergangen:
Schon stand er siegreich vor Luzern,
Da ward er schier gefangen.

Der Landsturm thät ihm lausen.
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Drauf kam er erst recht oben auf,
Ward Kaiser aller Muzen;
Der Große Rath, der Kleine Rath
Mußt ihm die Stiefel puzen.

Bald nahm's ein End mit Grausen.
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Und als man wählt den Bundesrath,
Ward Einer er der Sieben.
Der Posten war ihm nicht zu schlecht,
Wär's länger gern geblieben,

Um „Söldlinge“ zu zausen.
Herjerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Drauf ward er selber General
Und Söldling der Franzosen;
Dem Kaiser macht er 's Kompliment
Und ging in rothen Hosen;
Da ließ sich was erhausen.
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Als aber sich die Schweizermäus
Mit Speck nicht ließen fangen,
Erhielt er seinen Abschied bald
Und ist nach Haus gegangen.
Sein Glück macht eine Pausen.
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen.

Er trieb gemüthlich Schweinezucht
Und schoß im Moos die Hasen.
Ein Cincinnatus war er da;
Die Leut ihn schier vergaßen, —
Konnt' ruhig Rüben schmausen.
Herjerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Gar nimmer in der Zeitung steh'n,
Das konnt' er nicht ertragen.
Die Jurawässerkorrektion
Nahm flugs er bei dem Kragen.
Ein Saufen gab's und Brausen.
O jerum, jerum, jemine,
Der Schuß ging hinten ausen.

„Komm her, mein Volk, nach Walperzwyl,
„Laß dich nicht chikaniren!
„Das große Moos ist unser Hort, —
„Man darf es nicht drainiren. . .“
„„Los, Ueli, das sind Flausen!““
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Dreihundert Mannen wohlgemuth
Nach Walperzwyl sind kommen:
„Der Weber und der Schneider hoch, —
„Die wollen unser Frommen!“
Der Ueli hört's mit Grausen.
O jerum, jerum, jemine —
Der Schuß ging hinten ausen!

Wie lange wird Kaiser Napoleon noch regieren?

Die Lösung dieser welthistorischen Frage an die Zukunft, welche schon so manchem Diplomaten schlaflose Nächte verursacht hat, ergibt sich aus folgenden kabbalistischen Zahlenzusammenste

Louis Philipp, König der Franzosen	ward geboren im Jahr	1773.
Marie Amelie, Königin der Franzosen	„ „ „ „	1782.
Hochzeit dieser beiden	„ „	1809.
Thronbesteigung	„ „	1830.
Louis Philipp verlor den Thron	„ „	1848.

Denn

$$1 + 7 + 7 + 3 + 1830 = 1848.$$

$$1 + 7 + 8 + 2 + 1830 = 1848.$$

$$1 + 8 + 0 + 9 + 1830 = 1848.$$

Wenden wir nun dieselbe Zahlenzusammenstellung auf die napoleonische Dynastie an:

Louis Napoleon, Kaiser der Franzosen,	ward geboren im Jahr	1808.
Eugenie, Kaiserin,	„ „ „ „	1826.
Hochzeit dieser beiden	„ „	1853.
Thronbesteigung Louis Napoleons	„ „	1852.

$$1 + 8 + 0 + 8 + 1852 = 1869.$$

$$1 + 8 + 2 + 6 + 1852 = 1869.$$

$$1 + 8 + 5 + 3 + 1852 = 1869 \dots\dots$$

„Mein Sohn, nichts in der Welt ist unbedeutend.

„Das erste aber und hauptsächlichste

„Bei allem ird'schen Ding ist Ort und Stunde.“

(Seni im Wallenstein.)

Der bewaffnete Friede.



„Volk, baue du nur getroßt dein Feld! Wir stehen hier und sehen zu, daß dir nichts geschieht. Falls wir deine Rosse für unsre Kanonen und deine Ochsen für unsre Feldküchen brauchen, so kannst du ja Weib und Kind vor den Pflug spannen; es geht auch!“



Feuilleton.

Telegraphische Depeschen aus Genf und Walperswyl.

Exempla trahunt. Während die bezüglichlichen Sympathieadressen des liberalen Bernervereins und des Piusvereins friedlich im nämlichen Briefbeutel nach Wien spedirt wurden, soll von Genf aus eine Zustimmungserklärung an König Theodoros abgegangen sein. Sämmtliche Gastwirthe der Stadt und Umgegend erklären damit dem Regus ihre volle Sympathie und fordern ihn auf, die Engländer gehörig zu zwicken, was von ihnen längst praktizirt werde. Endlich bieten sie ihm zu seinen vier zahmen Löwen als fünften den Löwe von St. Gervais an, der zwar keine Zähne zum beißen mehr habe, aber noch ziemlich laut brüllen könne (vide Großrathsverhandlungen.)

Aus Walperswyl wird gemeldet, daß die Frösche des großen Mooßes an den Helden von Walters eine Beileidsadresse votirt haben.

Aus Tuzerien.

1. Man sagt, die Polizeisoldaten der Leuchtenstadt hätten kürzlich von ihrem Chef eine geheime Verwarnung erhalten, sich bei Nachtzeit nicht mehr auf den Straßen sehen zu lassen, weil sie sonst von den dortigen rowdies (amerikanischer Importartikel) geprügelt werden dürften. Seither geht der übliche Nachtlärm ohne Störung vor sich.

2. Der öffentliche Auströmmeler unserer guten Stadt kündigte neulich dem hochzuverehrenden Publikum an, daß der nächste Viehmarkt am 16. dieß abgehalten würde, „wzu Alles auf's Freundschaftlichste eingeladen werde.“ Diese gemüthliche Aufforderung wird ihre Wirkung nicht verfehlen. Der Aristier soll mit einem Kranze um die Hörner erscheinen; die Schwyzer- und Unterwaldnerkühe wollen in corpore mit der Farbe sich einfinden.

Original-Liebesbrief.

Zürich den 8 Teze 1867. Bilgelibede Freindin ich hab dein wer deß Schreiben er halden und darin lesßen das Tu in X Gesund und wohl ankommen pist, was mich herzlich freit; nur eines bedaure ich sehr, daß Tu noch Platz los pist...

Liebe Freintin den Tach, wo Tu fort pist Seind 3 Shtelle aus geschriben gewest und es hat Mir eine Ser große Müge macht, das Tu schon fort gewest pist, denn es wär Mir lipper gewesen, wen du in Zürich in ein Bladz werst, denn ich habe Ser langezeit Nach hier, das ich Nicht Mer zu hier gann...

Weiter weiß ich hier Kainn Rai ich gei den zu Schreiben alz das ich halt münlich Mitier Neten megt und ich grüße und güße diech von her zehn dein geh dreier Schatz bisz in den Dott.

Briefkasten. *Commis-voyageur en corsets.* Vous êtes un Edouard! — J. K. X. in J. Erhalten. Das Paraplüebild wird gelegentlich benützt werden. — Fabian. Wir verstehen die Pointe nicht. — R. M. in H. Der Mehrzahl unserer Leser dürfte unbekannt sein, daß „Stiefelzieher“ auf französisch *tirant de bottes* heißt. — Cholebochus. Er hat seinen Theil. Oder öppe nid? — H. F. in L. Mentana ist nicht übel, aber aus Gründen von uns nicht zu verwenden; die Ziegenhainer gedenken wir gelegentlich aufmarschiren zu lassen. — L. W. in L. (Lago maggiore). Wir werden Ihnen auch für den bloßen Stoff dankbar sein, wenn er allgemein interessant ist; die Verarbeitung wollen wir über uns nehmen. — G. L. in B. Das Schächtelchen mit Inhalt ist an uns gelangt. So weit unsre Naturgeschichte reicht, war es der Schweifgrath einer Roche (*raja mangeabillis*, Linn.) Die Sendung würde uns noch angenehmer gewesen sein, wenn der Fisch ganz und frisch gewesen wäre. — Kleeblattfiel. Ist uns nicht verständlich; wir sind in die mystères du faubourg nicht genugsam eingeweiht. — W. in B. Melden Sie uns gelegentlich einen frappanten Fall; es wird dieß besser wirken als allgemeingehaltene Kritik. — Bälli-Seppi. Darfst wiederkommen. Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gerne.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, vorrätzig

F. H. Schlössing's

(Director der Handels-Academie in Berlin)

Unterrichts-Briefe

zur leichten und gründlichen Erlernung
der kaufmännischen Wissenschaften.

3. Auflage.

Jedermann erlernt durch die Briefe, ohne sonstige Hilfsmittel oder Vorkenntnisse, die Buchhaltung in kurzer Zeit gründlich und leicht; ebenso wird Jedem eine schöne und geläufige Handschrift, sei dieselbe auch noch so schlecht gewesen, verbürgt. Sie sind allgemein verständlich und ersetzen den mündlichen Unterricht vollkommen. Probestief 70 Cts.

Zu beziehen durch **Jent & Gassmann** in Solothurn und **Bern, Alfred Michel** in Olten, **Jent und Boltshauser** in Biel und **G. Helmüller** in Langenthal.

I. Buchhaltung (doppelte und einfache) für alle Geschäfts-Gattungen im Rahmen einer dreimonatlichen Geschäftsperiode. 20 Briefe nebst Beilagen. 8 Fr.

II. Schön- und Schnellschreiben (deutsch, englisch, französisch, römisch, Zier-, Knochen-, Kanzlei-, Fraktur-, gothische Schrift etc.) nach einem neuen, an zahlreichen Schülern bewährten Liniensystem. 8 Briefe nebst Beilagen, Liniensystem und Schriftproben. 8 Fr.

Beide Abtheilungen zusammen nur 12 Fr.